



Liebe Leserin, lieber Leser,

57 Mio. Mann unter Waffen! Fast 15 Mio. Tote! Tausende Tote, um ein paar Kilometer Gelände zu erobern. 16.000km Schützengräben allein auf deutscher Seite. 160.000kg Giftgas allein am ersten Tag! Das ist die Bilanz des »Großen Krieges«. Die Bilanz der sog. »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts«. Die traurige Bilanz eines Krieges, der als Erster Weltkrieg in den Zweiten und zu unbeschreiblich großem Elend führte.

Mit der neuesten Ausgabe unserer Zeitschrift wollen wir ebenfalls an den Beginn des Ersten Weltkriegs (1914-1918) erinnern: Aber anders – und mit Bezug auf die Hugenotten.

In Gefechtpausen haben Frontsoldaten aus Munitionsresten oft kleine Kunstwerke für ihre Angehörigen angefertigt (»Grabenkunst«, frz. »artisanat des tranchées«). Entstanden sind Vasen, Aschenbecher, Brieföffner sowie als Schmuckstücke Fingerringe und Armreifen. Ein solches Objekt stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor – zusammen mit den Porträtbildern von zwei deutschen Militärs des Ersten Weltkriegs, beide hugenottischer Abstammung.

Mit dem Gedenken an den Ersten Weltkrieg verbinden wir die Hoffnung und einen politischen Auftrag, der uns selbst mit in die Pflicht nimmt: Nie wieder Krieg in Europa. Nicht in unserer Generation. Und nicht in Zukunft.

Viel Gewinn bei der Lektüre wünscht

Ihr
Daniel Röthlisberger

■ Grabenkunst eines Frontsoldaten (1918)



Französische (oder dt.) Grabenkunst eines Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg (Frankreich, 1918) – gefertigt aus der Hülse einer Artilleriegranate der Polte-Werke, Magdeburg

© 2014 Sammlung PRISARD

(dr.) **Eugen Carl Ferdinand Polte** (1849-1911), Gründer der Polte-Werke (gegr. 1885), stammt mütterlicherseits von Hugenotten ab (Linie L'Hermet). Er wird in der Französisch-Reformierten Kirche Magdeburg getauft. Im 17. Jahrhundert ist Magdeburg neben Berlin Hauptaufnahmeort für hugenottische, pfälzische und wallo-

nische Flüchtlinge (frz. »refugiés«) in Brandenburg-Preussen.

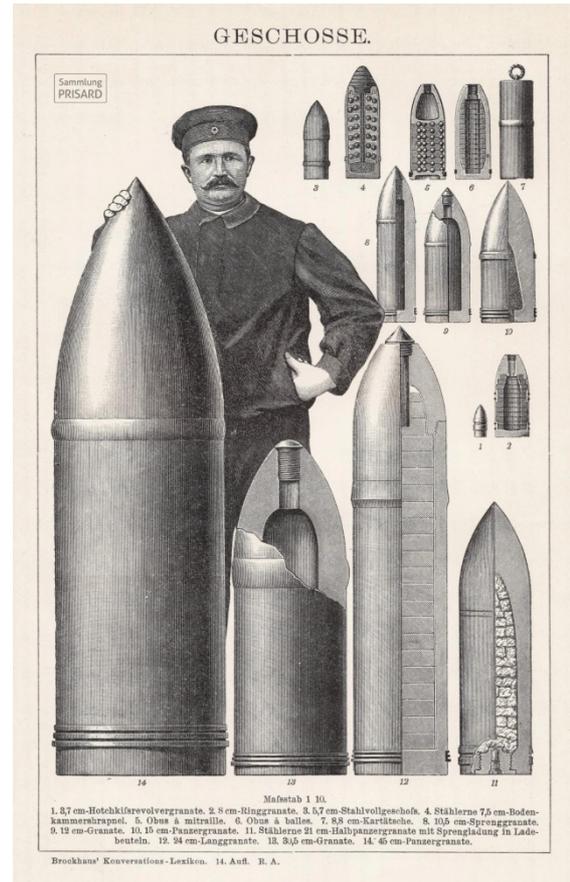
Während den beiden Weltkriegen dient die Polte Armaturen- und Maschinenfabrik Magdeburg u.a. der Munitionsproduktion und steigt zwischenzeitlich zu Europas größtem Rüstungskonzern auf.

Zur Zeit des Nationalsozialismus müssen in den Polte-Werken zahlreiche sog. »fremdvölkische« Zivilisten sowie Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge Zwangsarbeit leisten. Nachweislich sind hier Frauen und Männer aus den Konzentrationslagern Bergen-Belsen, Buchenwald und Ravensbrück beschäftigt.

Diesen Artikel und weiterführende Informationen finden Sie unter:
<http://www.bfhg.de/die-hugenotten/hugenotten-und-ihre-nachkommen/polte/>



**Grabenkunst eines
Frontsoldaten (Vollansicht)**
© 2014 Sammlung PRISARD



**Artillerie-Geschosse der Zeit vor
dem Ersten Weltkrieg
(Leipzig, 1902)**
© 2014 Sammlung PRISARD

■ Kraterlandschaft bei Fort Douaumont



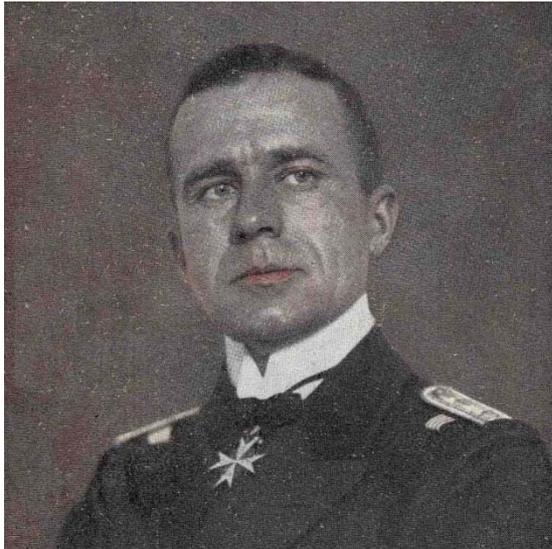
**Kraterlandschaft des Ersten Weltkriegs (1914-1918).
Durch Artillerie zerschossene Umgebung von Fort Douaumont
(Verdun, Frankreich)
© 2014 Privat**

■ Hugenottennachkommen im Ersten Weltkrieg



**Hermann von François
(1856-1933)
General der Infanterie, Träger des
Verdienstordens »Pour le Mérite«**

**Postkarte,
Anfang 20. Jahrhundert
© Sammlung PRISARD**



**Lothar von Arnauld de la Perière
(1886-1941)**

*Militärisch erfolgreichster
U-Bootkommandant des
Ersten Weltkriegs, Träger des
Verdienstordens »Pour le Mérite«*

Handkolorierte Autotypie, 1916
© Sammlung PRISARD

Impressum

Bibliothek für Hugenottengeschichte
Redaktion & Verlag
Friedrichstraße 38
53111 Bonn

E-Mail: redaktion@bfhg-news.de
Internet: www.bfhg-news.de

Eine Zeitschrift des
Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (IIRF), Bonn
www.iirf.eu

Die Bezeichnung *Bibliothek für Hugenottengeschichte* ist ein nach § 5 (1) und (3) MarkenG rechtlich geschützter Werktitel.

Doppelausgabe 09-10/2014

